

Sie trotzten den Widrigkeiten



Die Velowohnwagen-Karawane der Schule Noss auf der letzten Steigung vor dem Ziel in Spiez. Alle haben den Strapazen auf ihrer fünftägigen Tour getrotzt.

Guido Lauper

Da behauptete noch einer, die Jugend habe kein Durchhaltevermögen. Trotz Gewitter, genähten Wunden und körperlicher Grenzerfahrungen – alle hielten an der Noss-Velo(tor-)tour mit selbstgebauten Velowohnwagen-Anhängern durch.

In der Längmaad-Steigung zwischen Einigen und Spiez. Der Wind bläst der Karawane mit über 20 Velowohnwagen frontal entgegen. Doch wie schon in den vergangenen fünf Tagen denkt niemand ans Aufgeben. Eine Viertelstunde später sind alle am Ausgangspunkt angekommen, im Spiezer Schulzentrum Noss. Die Laune ist gut, obwohl sich einer der beiden Leiter, Christoph Affolter, den Biss eines fremden Hundes nähern lassen muss. Nur Begleithund Xeno versteht nicht, dass es mit dem Auslauf nun vorbei sein soll.

Bevors nach Hause unter die heiss ersehnte Dusche geht, erzählen die beiden Projektwocheteilnehmerinnen Anja und Fabienne von ihren Erlebnissen. «Niemand hat aufgegeben, auch jene Kollegin nicht, die sich beim Baden an einer Scherbe einen Fuss zerschnitten hat und diesen im Spital nähen lassen musste.» Andere hatten mit Asthmaanfällen und Hitzestau zu kämpfen. Einmal durchnässte ein Gewitter kurz vor dem Aufstellen der nächtlichen Wagenburg viele bis auf die blosse Haut. Umso mehr überraschte die beiden jungen Frauen das angenehme und warme Übernachten in den selbst gebauten Velowohnwagen. Als Hit bezeichnen sie auch das Abenteuer mit der Neuheit Velowohnwagen, das es bis jetzt noch nie gab (wir berichteten).

Bis an die Grenzen

Genauso zufrieden zeigt sich die Noss-Schülerin Fabienne mit

dem gelebten Miteinander. Nie vergessen werden die jungen Leute die erreichten Grenzen, wenn sie mit Anhänger und Eigengewicht 120 Kilogramm bergauf schleppten. «In engen Gassen mussten andere Verkehrsteilnehmer schon mal warten, bis wir weg waren», erinnert sich Fabienne. «Doch meistens wurden wir mit Sympathiebekundungen bedacht.» Was passiert nun mit den eigens für die Projektwoche angefertigten Velowohnwagen? «Die einen nehmen sie mit nach Hause, um später mal ein Openair zu besuchen. Andere planen weitere Velotouren – und einer übernahm gleich vier Fahrzeuge, um mit seinen Kollegen loszuziehen», weiss Fabienne.

Ohne fremde Hilfe

Mehr als zufrieden äusserte sich auch Co-Leiter Matthias Saner gegenüber dieser Zeitung: «Das war ein ganz tolles Team. Ohne den Durchhaltewillen und die gegen-

seitige Unterstützung hätten wir all den Widrigkeiten nicht getrotzt.» Neben den erwähnten Verletzungen meinte er damit auch die Schäden an den Velos und den Anhängern, die dank entsprechender Ersatzteile alle behoben werden konnten. Auch wenn sie sich schon mal mit Holz aus den Wäldern behelfen mussten. Auf einen so genannten Besenwagen hatte das Noss-Team verzichtet. «Wenn wir zusammen starten, kehren wir auch gemeinsam zurück», sagt Leiter Matthias Saner unmissverständlich.

Fortsetzung folgt

Gibts bereits ein nächstes Projekt? «Das kommt bestimmt», ist Saner überzeugt, «welches, verraten wir noch nicht.» Im Juni 2004 zum Beispiel waren elf Noss-Schüler barfuss 100 Kilometer weit vom Entlebuch nach Spiez gewandert... **GUIDO LAUPER**

Weiteres zum Noss-Abenteuer im Internet: www.noss-spiez.ch/velowawo07